



## Reinheitsgebote – gelten sie auch heute noch?

Birgit Barandica, Juni 2021

Die biblischen Reinheitsgebote sind thematisch gerade in diesen Zeiten für mich wieder akut geworden. Oft konfrontieren mich liebmeinende Glaubensgeschwister bei gewissen Themen wie diesem mit falsch zitierten, aus dem Zusammenhang gerissenen Bibelversen. Mein Problem dabei ist, dass ich mir die entscheidenden Bibelstellen selten merken kann. Irgendwie lässt mich mein Zahlengedächtnis immer im falschen Moment im Stich, was das Antworten nicht gerade vereinfacht. Viele Menschen bestehen aber auf Stellenangaben. Was ja auch nicht falsch ist; denn so können sie selbst nachprüfen. Also habe ich mich nun entschlossen, das Ganze zu Papier, vielmehr zu PDF zu bringen, um nicht immer wieder zeitraubend suchen zu müssen. Es eignet sich aber auch zur Weitergabe, sodass Interessierte dann die Möglichkeit haben, in Ruhe und im eigenen Tempo nachzulesen und eventuell sogar mit der eigenen Bibel zu vergleichen (was immer empfehlenswert ist). Lies also bitte bis zum Ende!



### Worum geht es hier?

Es geht um *Reinheitsgebote*. Sie können sich auf verschiedene Dinge beziehen: einige beziehen sich auf Speisen, andere auf Gesundheit, wieder andere auf Tote, auf Unzucht oder Götzendienst. Heutzutage sind jene Gebote am besten bekannt, die definieren, welche Tiere Gott für rein bzw. welche Er für unrein erklärt hat und welche uns folglich als Speise dienen. Gebote, die Gott dem Volk Israel am Berg Sinai gab, zu dem wir als Nichtjuden geistlich gesehen ja auch gehören, wenn wir Jeschua angenommen haben. Wir sind dann in den Ölbaum Israel "eingepfropft", wie Rav Sha'ul (Abk. für Rabbi Sha'ul = Paulus) es der Gemeinde in Rom im Römerbrief, Kapitel 11 erklärt. Auch Galater 3,29 erklärt es gut.

Wir wollen uns hier die für diese Thematik am häufigsten vorgebrachten Bibelstellen anschauen, mit denen Christen oft zu belegen versuchen, warum die Reinheitsgebote im Sinne von koscher für den neuen Bund angeblich nicht gelten. Selten wird dogmatisch so viel gestritten, wie an diesem Punkt... Ich möchte gern zeigen, wo der Denkfehler liegt. Bitte mich nicht missverstehen: ich stelle mich keineswegs besserwisserisch über andere. Denn auch ich musste das damals lernen, teilweise umdenken und falsche Prägungen hinter mir lassen. Es war wirklich nicht immer einfach, weil ja meist auch viel Vertrautes daran hängt. Das bezieht sich nicht bloß auf die Reinheitsgebote...

Bedingt durch die Ersatztheologie wurden wir alle über Jahrhunderte hinweg falsch gelehrt. Man brachte uns bei, dass die *Kirche* nun das Volk Gottes, also Israel, ersetzt habe. Der alte Bund gelte nur die Juden. Man lehrte uns die seltsamsten Argumente, die das angeblich belegen sollten. Doch es war nicht das Wort Gottes. Dies hatte zur Folge, dass die meisten Christen vorwiegend nur den erneuerten Bund vor Augen hatten, was man u.a. an der Existenz der Gideon-Bibeln sehen kann: hier existiert nur der erneuerte Bund plus Psalmen. So wurde die Distanz zum Wort Gottes, der Torah, jedoch immer größer. Bald stimmten Basis und Hintergründe aus Mangel an Wissen und Erkenntnis nicht mehr. Es gab keine Bibellehrer mehr, die die Dinge Gott gemäß aus der Schrift er-

klären konnten. Auf diese Weise haben sich natürlich immer mehr Fehler in Interpretation und Lehre eingeschlichen. Aber worauf bezog sich Jeschua denn jedesmal, wenn Er von "der Schrift" sprach? Doch nur auf die Schriften des *alten* Bundes, zu denen die Torah ja gehört! Sie ist das Fundament des gesamten Wortes Gottes und unseres Glaubens!

Bevor wir jedoch zu den falsch zitierten Versen kommen, müssen wir zunächst noch etwas anderes klären, das leider auch oft falsch verstanden wird: In unseren verschiedenen Bibelübersetzungen wird immer von "Gesetz" gesprochen, womit die ersten 5 Bücher Mose gemeint sind. Doch das ist nicht die richtige Bezeichnung! Das Gesetz ist nur *Teil* dieser Bücher. Satzungen, Bestimmungen, Gebote, Ordnungen sind *in* ihnen enthalten, aber wir finden dort auch die Schöpfungsgeschichte, die große Flut und Noah, Abraham und dessen Familiengeschichte bis hin zu seinem Urenkel Josef und dessen Geschichte in Ägypten, Mose und den Auszug aus Ägypten 430 Jahre danach, die Wüstenwanderung bis zur Ankunft in Kana'an, dem gelobten Land und späteren Israel. All dies hat mit *Gesetz* nicht wirklich etwas zu tun. Daher ist "*Gesetz*" als Name dieser Bücher eher ungeeignet, ganz davon abgesehen, dass es eine falsche Übersetzung ist! Im hebräischen Original werden sie *Torah* genannt. Und *Torah* heißt Lehre, Anleitung, An- bzw. Unterweisung. Sie ist also eine Art Lehrbuch.

Die Torah ist kein 'jüdisches' Buch. Sie wird nur oft so genannt, weil es hauptsächlich Juden sind, die sich nach ihr richten. Doch letztendlich gilt sie *allen* Menschen. Die Torah ist das Wort Gottes und Fundament der *gesamten* Bibel! Die Israeliten erhielten sie zuerst, um der Welt ein Vorbild sein zu können. In der christlichen Kirche wird jedoch irrigerweise gelehrt, Juden würden davon ausgehen, dass die Torah gerecht mache und erlöse. Doch in Galater 3,11-12 heißt es deutlich: "11 Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn 'der Gerechte wird aus Glauben leben' [steht bereits in Habakuk 2,4]. 12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: 'Der Mensch, der diese Dinge tut (die Lehren der Torah halten), wird durch sie leben' [3. Mose 18,5]". Diesen letzten Satz verwechseln viele mit 'Gerechtigkeit' und 'ewig leben', also mit 'erlöst-werden', doch das war nie Sinn und Zweck der Torah!

So ist dies dann auch eines der ersten Argumente, mit denen Christen konfrontiert werden, wenn sie anderen Christen erzählen, dass ihnen die Torah wichtig geworden ist. Lehrmeisterlich bekommen sie dann zu hören: "Das Gesetz erlöst doch nicht, das tut nur Jesus! Ich dachte, das weißt du." Genau so ist es! Aber anstatt zu fragen, *warum* dem anderen die Torah wichtig geworden ist, behandeln sie ihn nur von oben herab. Es ist leider ein sehr polarisierendes Thema.

Sinn und Zweck der Torah ist in der Tat folgender: sie soll uns Menschen etwas beibringen! Psalm 19,8 drückt es wunderschön aus: "Das Gesetz JHWHs (Seine Torah) ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis JHWHs ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise." Das Wort *Torah* kommt vom hebräischen Wort *jarah* und bedeutet *unterweisen*. Das ist es also, worum es in der Torah geht: sie ist so etwas wie eine 'Bedienungsanleitung für ein gelingendes Leben'!

Das finden wir in Sprüche 6,23 bestätigt: "Denn das **Gebot** (Wort) ist eine **Leuchte** und das **Gesetz** (Torah, Wort) ist ein **Licht**; Unterweisung und Ermahnung (Wort) sind ein **Weg** des Lebens." Laut Johannes 1,1 ist Jeschua das lebendige **Wort Gottes**, also die lebendige Torah (Wort), die Mensch wurde (Johannes 1,14). Und wer ist das **Licht** der Welt? "Ich bin das **Licht der Welt**. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das **Licht** des Lebens haben," sagt Jeschua in Johannes 8,12. Er ist ebenso der **Weg**: "Ich bin der **Weg**, die Wahrheit und das Leben" (Johannes 14,6)!

Übrigens – "der Weg" heißt im Hebräischen *haDerech*. So nannten die ersten Gläubigen ihren Weg mit Jeschua, und nicht 'christlicher Glaube' bzw. 'Christentum'.

In Johannes 14,15 sagte Jeschua: "Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote!" 1. Johannes 5,3 erklärt es weiter: "Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer." Weiter sagte Jeschua in Johannes 10,27: "Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach" – zusammen mit Vers 28 war das vor vielen Jahren mein Taufspruch!

Hörst du Seine Stimme? Auch da, wo es um Reinheitsgebote und andere Teile der Torah geht? Oder hörst du nur die Stimmen von Theologen, die das Wort Gottes selbst nicht richtig gelernt haben, und du wiederholst bloß *deren* Worte? Ich gebe zu, dass ich das früher getan habe... Dazu kamen einige Glaubensfragen, die ich aufgrund von Diskrepanzen in den Auslegungen hatte, die ich hörte. Ich brauchte die Erkenntnis Gottes selbst, um "aufzuwachen". Das war mir damals allerdings noch nicht bewusst.

Während ich das hier schreibe, hatte ich auf einmal den Vers 1 aus Psalm 127 vor meinem inneren Ohr: "Wenn Jahweh (JHWH, der HERR) nicht das Haus baut, dann arbeiten umsonst, die daran bauen." Das bedeutet nicht unbedingt ein *richtiges* Haus (obwohl es auch das bedeuten *kann*), sondern dieser Vers verdeutlichte mir eben, dass es gewisse Erkenntnisse gibt, die *nur Gott selbst* schenken kann. Bei mir setzte im Sommer 2007 an einem ganz bestimmten Punkt meines Lebens ein Prozess ein, in dem der Herr begann, mich über unsere hebräischen Glaubenswurzeln aufzuklären. Bei einigen Themen hatte ich zuvor immer rebellierte, wenn das Wort Gottes nicht mit der Lehre meines damaligen Pastors bzw. mit damals für mich wichtigen Theologen übereinstimmte. Ich dachte dann immer, Gott würde mir schon zeigen, wie jene Theologen das jetzt meinten. Das tat Gott dann irgendwann auch, aber vollkommen anders, als ich es mir vorgestellt hatte! Er zeigte mir, dass es letztendlich um SEIN Wort geht... Als Er mich zu lehren begann und ich auf einmal bestimmte Dinge begriff, erkannte ich, dass ich Buße tun und an vielen Punkten umdenken musste. Ab dem Moment begann für mich eine äußerst spannende Reise!



### Reinheitsgebote und Torah

Beginnen wir nun mit der eigentlichen Thematik dieser Ausarbeitung – dem Wort Gottes bzgl. der Reinheitsgebote. Die sind in **3. Mose 11,2b-12** zu finden. Gott erklärt den Menschen, was rein und was unrein ist und was wir dementsprechend essen dürfen bzw. was nicht:

"2b Das sind die Tiere, die ihr essen dürft von allen Tieren auf Erden: 3 Alles, was ganz gespaltene Klauen hat und wiederkäut unter den Tieren, dürft ihr essen. 4 ABER von den Wiederkäuern und denen, die gespaltene Klauen haben, sollt ihr die folgenden nicht essen: das Kamel; denn obgleich es wiederkäut, hat es doch keine gespaltene Klauen; darum soll es für euch unrein sein; 5 ebenso den Klippdachs; denn obgleich er wiederkäut, hat er doch keine gespaltene Klauen; darum soll er für euch unrein sein; 6 und den Hasen; denn obgleich er wiederkäut, hat er keine gespaltene Klauen; darum soll er für euch unrein sein. 7 **Ferner das Schwein**; es hat ganz gespaltene Klauen, aber es ist kein Wiederkäuer; darum soll es für euch unrein sein. 8 Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen, auch ihr Aas nicht anrühren, denn sie sind für euch unrein. 9 Diese [Tiere] dürft ihr essen von allem, was im Wasser lebt: Alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, im Meer und in den Flüssen, das dürft ihr essen. 10 Aber alles, was keine Flossen und Schuppen hat, im Meer und in den Flüssen, unter allem [Getier], das sich in den Wassern regt, und von allem, was im Wasser lebt, das soll für euch ein Gräuel sein (Schalentiere, Aal, etc.). 11 Ein Gräuel sollen sie für euch sein; von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr verabscheuen. 12 Alle Wassertiere, die keine Flossen und Schuppen haben, sollen für euch ein Gräuel sein."

Danach geht es bis Vers 30 noch um Geflügel und Insekten. Doch hier würde das unseren Rahmen sprengen. Lies daher selbst nach, wenn es dich interessiert!

Wie kam es zustande, dass die meisten Christen sich kaum an die Torah halten? Sie bezieht sich ja nicht bloß auf die Reinheitsgebote, sondern auf das Wort Gottes als Ganzes. Tatsächlich streiten viele regelrecht darum – das "Gesetz" sei doch nur für die Juden und nicht für Christen, denn Jesus habe ja alles erfüllt (im Sinne von *abgeschafft*). Ist das wirklich so? Später werde ich auf die einzelnen Argumente eingehen, mit denen so oft versucht wird, dieses Denken zu untermauern.

Und was sagt Jeschua im erneuerten Bund dazu? Wir gehen ja davon aus, dass Sein Wort für immer gilt, denn sonst hätte Er es anders gesagt. Vielleicht hätte Er so etwas Ähnliches gesagt, wie: "Leute – Shabbat, Feste, Reinheits- und andere Gebote gelten nur bis zu meiner Auferstehung, ab da dann aber nicht mehr!" Doch so etwas hat Er noch nicht einmal ansatzweise gesagt...

Stattdessen sagte Er unmissverständlich in Lukas 16,17: "Doch denkt daran: Eher vergehen Himmel und Erde, als dass auch nur ein Strichlein vom Gesetz (der Torah) Gottes ungültig wird." Sicher hatte Gott gesehen, was in der Zukunft geschehen wird und dass Menschen versuchen würden, Sein Gesetz zu verdrehen... Darum sagte Er in Daniel 7, 25 deutlich, dass ein Herrscher hervorkommen würde, der Gott lästern, die Gläubigen unterdrücken und alles daran setzen würde, Feste und Gesetz zu ändern. Das geschah tatsächlich zwischen dem dritten und vierten Jahrhundert durch Kaiser Konstantin. Die negativen Auswirkungen davon sind bis heute zu spüren.

Frage: sind Himmel und Erde denn schon vergangen? Nein? Also dann denke ich, dass die ganze Torah noch gilt, mit Ausnahme der Sünd-, Schuld- und Brandopfer, denn die sind durch Jeschuas Opfer abgegolten. Aber auch die anderen Opfer, wie beispielsweise das Dankopfer, gibt es nicht mehr. Doch ich denke, das hat einen anderen Grund: Im Jahr 70 n.Chr. zerstörten die Römer Jerusalem, wobei der Tempel komplett in Flammen aufging. In der noch heute erhaltenen Westmauer (Klagemauer) kann man sogar jetzt noch, nach über 2000 Jahren, Brandspuren erkennen, so heftig muss das Feuer gewesen sein. Bis zu dieser Katastrophe hatten die Juden gemäß der Schrift geopfert.

Danach wurde der Tempel jedoch nicht wieder aufgebaut, so wie im Jahr 538 v.Chr., nach der ersten Zerstörung durch die Babylonier. Opferungen sind nur im Tempel möglich. Ich denke, Gott hat den Wiederaufbau ganz bewusst nicht zugelassen, denn das entscheidende Opfer wurde ja von Seinem Sohn Jeschua haMaschiach (Jesus dem Messias) bereits erbracht. Gäbe es die Tieropfer weiterhin, dann würde das meiner Meinung nach die Juden vom Blick auf Jeschua ablenken; sie würden nur auf ihre gewohnten Opferungen schauen. Nun gab es also keinen Tempel mehr, weshalb sie keine Opfer mehr darbringen konnten. Daher ersetzten sie die Opferungen durch bestimmte Gebete. Zwar schauten sie auch seitdem nicht allzu sehr auf Jeschua, doch die einen oder anderen taten es dennoch und erkannten Jeschua als den jüdischen Maschiach und ihren persönlichen Erlöser. Und in unserer heutigen Zeit bekehrt sich eine bislang noch nie dagewesene Anzahl an Juden zu Jeschua (weltweit und auch innerhalb Israels)!

Christen kennen den Vers aus Lukas 16,17 zwar, doch sie verstehen ihn nicht so, wie Jeschua ihn gemeint hat. Das liegt daran, dass Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert versucht hat, alles vermeintlich Jüdische (man *denkt*, es sei jüdisch, weil es hauptsächlich Juden sind, die sich daran halten, doch in Wirklichkeit ist es von Gott) aus Glauben und Tradition zu entfernen. Ganz deutlich wird das, da es tatsächlich ein Datum gibt, nämlich den 07. März 321, an dem er per Dekret untersagte, den von Gott gebotenen Shabbat weiterhin am 7. Wochentag, also am Samstag, zu begehen. Sondern er verlegte ihn auf den 1. Wochentag (den Sonntag). Das Nichteinhalten dieses Dekrets wurde später unter Strafe gestellt und noch später sogar unter Todesstrafe... Es gibt unendlich viel darüber zu berichten, was Konstantin alles geändert hat, seine Motive, etc.. Doch das lasse ich hier jetzt, es würde zu weit führen und unseren Rahmen sprengen. Wichtig ist nur zu wissen,

dass von da an alles anders wurde. Die Menschen begannen sich mehr und mehr nach menschlichen Dogmen zu richten, als nach dem Wort Gottes selbst.

Sie feierten nun Feste, die nicht von Gott vorgegeben waren. Die Feste Gottes wurden mit der Zeit vergessen. Irgendwann achteten sie auch nicht mehr auf die Reinheitsgebote. Da sie mit der Zeit kaum noch Kontakte zu Juden hatten, sondern unter Heiden lebten, die Schweinefleisch und Schalentieren aßen, machten sie es ihnen nach und fanden Gefallen daran. Dadurch, dass Konstantin alles vermeintlich Jüdische aus Glauben und Tradition hatte entfernen lassen, wodurch die Lehre immer fehlerhafter wurde, war ihnen das Wort Gottes, die Torah, nicht mehr nah. Trotzdem glaubten sie zu wissen, und tun es immer noch, wie Jeschua das in Lukas 16, 17 tatsächlich meinen würde.

Seither versuchen sie diejenigen zu belehren, die davon überzeugt sind, dass Shabbat, Feste und Reinheitsgebote bis heute gültig sind. Diese Belehrungen gehen oftmals so weit, dass man als "gesetzlich" kritisiert wird, wenn man die Feste hält und nach den Reinheitsgeboten lebt. Man wird gefragt, ob man nun Jude geworden sei. Manchmal geht das Ganze sogar so weit, dass einem die Erlösung abgesprochen wird. Was sagte Jeschua noch über die Liebe am Ende der Zeit?

Tja, so sieht es leider oft aus. Das Thema *Gesetz* bzw. *Torah* polarisiert ungemein. Genauso wie das Thema *Heiliger Geist* auch oft polarisiert und Menschen voneinander trennt.



### **Vision mit den im Tuch herabkommenden unreinen Tieren**

Nun komme ich zu den Argumenten, mit denen versucht wird, das Halten der Torah zu "verchristlichen". Ich konzentriere mich hier nur auf die Reinheitsgebote. Wie es bei jeder Bibelinterpretation üblich sein sollte, so gilt auch hier: bitte auf den Kontext achten und die Verse nicht einfach zusammenhanglos zitieren! Das eine oder andere Mal mag es vielleicht funktionieren. Doch oft tut es das nicht. Ganz besonders im folgenden Fall:

Beginnen wir mit **Apostelgeschichte 10**. Ein immer wieder gern bemühtes Kapitel, bzw. Verse daraus, gegen die Reinheitsgebote für Christen. In dem Kapitel geht es darum, dass ein römischer Hauptmann namens Kornelius, der am Gott Israels gläubig geworden war, eine Vision hatte, in der Gott ihm sagen ließ, dass er Schim'on Kefa (Simon Petrus) kommen lassen solle, damit dieser ihm mehr über das Wort Gottes erzählen solle. Am nächsten Tag, kurz bevor die Boten kamen, die ihn abholen sollten, hatte auch Shim'on eine Vision. Die werde ich hier etwas näher beleuchten, denn genau mit diesen Versen wird immer gern, wenn auch falsch, argumentiert.

In der Vision sah Schim'on ein Tuch vom Himmel herabkommen, "12 darin waren all die vierfüßigen Tiere der Erde und die Raubtiere und die kriechenden Tiere und die Vögel des Himmels. 13 Und eine Stimme sprach zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! 14 Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen! 15 Und eine Stimme [sprach] wiederum, zum zweiten Mal, zu ihm: Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein (also unrein)! 16 Dies geschah dreimal, und dann wurde das Gefäß wieder in den Himmel hinaufgezogen" (Gefäß und Tuch werden in der Schlachter-Übersetzung gleichgestellt).

Hier endet für gewöhnlich die Argumentation und man bekommt zu hören: "Siehst du, hier steht es doch! Gott sagt dem Petrus, Er habe das Unreine gereinigt und nun solle Petrus essen. Das bedeutet doch, dass jetzt im neuen Testament die Reinheitsgebote für uns nicht mehr gelten, denn Petrus war ja jetzt Christ." Ein Totschlagargument, nicht wahr? Doch ist das mit dem Unreinen wirklich so? Und war Petrus tatsächlich Christ? Diese Frage ist schnell beantwortet: nein, er war kein Christ! Er war ein Jude, der an den Maschiach (Messias, Christus) glaubte. Und für die erste Frage lass uns doch einmal die weiteren Verse anschauen:

Die Vision war vorbei. Schim'on dachte noch verwundert darüber nach, als man ihm mitteilte, dass Leute gekommen wären, die ihn suchten. In den folgenden Versen 17 bis 27 geht es darum, dass die Boten angekommen waren und Petrus bat, mit ihnen nach Cäsarea zu Kornelius gehen, um ihm Näheres über Gott zu erzählen. So beherbergte er die Boten, und am nächsten Tag brachen sie gemeinsam nach Cäsarea auf (eine Tageswanderung).

Doch jetzt pass auf: Dort angekommen, sagte Schim'on in Vers 28 Folgendes zu Kornelius und allen, die in dem Haus versammelt waren: "Ihr wisst, dass es einem jüdischen Mann nicht erlaubt ist, mit einem Angehörigen eines anderen Volkes zu verkehren oder sich ihm zu nahen; doch mir hat Gott gezeigt, dass ich keinen Menschen gemein oder unrein nennen soll."

Stopp! Während er redete, wurde Schim'on bewusst, was das Tuch mit den unreinen Tieren *tatsächlich* bedeutete! Eigentlich hatte diese Erkenntnis bereits in Vers 22 begonnen, als die Boten ihm erklärten, warum sie gekommen waren.

Gott hatte Schim'on nicht gesagt, dass das Haus von Heiden unrein sei, denn das war ja nicht *Sein* Gebot. Es war ein *talmudisches*, also menschliches Gebot. Darum hatte Gott ihm die Vision mit den unreinen Tieren gezeigt. Es ging in erster Linie also nur um die *Begriffe* "unrein" und "Verbot". Schim'on verstand es zuerst nicht, weil er unreine *Tiere* sah. Und die Tatsache, dass er sich beschwerte und sagte, er habe doch noch nie etwas Unreines gegessen, bestätigt eindeutig, dass er sich als ein an Jeschua gläubiger Jude immer an die Torah hielt – also auch an die Reinheitsgebote! Man kann davon ausgehen, dass die anderen sich ebenso an die Torah hielten.

Die oft zu hörende Behauptung, die Torah würde für Christen nicht gelten, weil Jesus das Gesetz abgeschafft habe, stimmt ganz offensichtlich nicht! Das Falsche daran ist das Wort "abgeschafft". Jeschua hat *nichts* abgeschafft! Vielmehr sagte Er, dass Er die Torah *erfüllt* habe. Erfüllen ist *kein* Synonym für abschaffen – schau in einem Synonymbuch nach! Ganz im Gegenteil: es bedeutet, dass Er die Torah *zum Ziel* bzw. *zur vollen Geltung gebracht* hat!. Nun ist das, was in 1. Mose 3,15 begonnen hatte, nämlich Gottes Erlösungsplan für die Menschen, komplett!

Und die Tatsache, dass dem Schim'on in der Vision gesagt wurde: "Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für gemein (also für unrein)", bedeutet, dass Gott den *Kornelius* durch den Glauben an Jeschua *gereinigt* hat! Und eben *das* sollte Schim'on nicht für ungültig erklären, nur weil Kornelius kein Jude war. Hier begriff Schim'on, dass Gottes Wort für *alle* Menschen gilt! Das erzählte er dem Kornelius in den Versen 34-35: "34 Jetzt erst habe ich wirklich verstanden, dass Gott niemanden wegen seiner Herkunft bevorzugt oder benachteiligt. 35 Alle Menschen sind ihm willkommen, ganz gleich, aus welchem Volk sie stammen, wenn sie nur Ehrfurcht vor ihm haben und so leben, wie es ihm gefällt" (Hoffnung für alle).

#### **Fazit:**

Du siehst, Apostelgeschichte 10 ist unbrauchbar für die Behauptung, Reinheitsgebote würden für Christen nicht gelten und wir dürften nun Unreines konsumieren.

Gott hatte die Gebote erlassen und gesagt, dass Er immer derselbe war und ist und in Ewigkeit sein wird. Also verändert sich auch Sein Wort nicht! Würde Er jetzt tatsächlich behaupten, die Torah sei abgeschafft – würde Ihn das dann nicht zum Lügner erklären? Ich denke, darüber sollte man einmal etwas genauer nachdenken...

#### **Das Jerusalemer Konzil**



Schauen wir uns nun die nächste Bibelstelle an, die ebenso gern als Argument herangezogen wird: **Apostelgeschichte 15**. Unter den Aposteln hatte sich eine Diskussion ergeben, ob die sogenannten Gojim, die nichtjüdischen Gläubigen aus den Nationen, erst

zum Judentum übertreten und sich dann beschneiden lassen müssten, um als Jeschua-Gläubige leben zu können. Daraufhin fand das erste Konzil der Geschichte statt, das Konzil von Jerusalem (etwa 44 – 49 n.Chr.). Im Ergebnis einigten sich die Apostel darauf, dass die Gojim sich nur an 4 Gebote halten sollten (Verse 19+20): "Darum urteile ich (Jakobus), dass man denjenigen aus den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten aufliegen soll, 20 sondern ihnen nur schreiben soll, sich von der Verunreinigung durch die Götzen, von der Unzucht, vom Ersticken und vom Blut zu enthalten."

Da hier nicht von *unreinen Tieren* die Rede ist, sondern von der Schächtung, wird der Gedanke an das unreine Tier wohl irgendwie ausgeblendet. Wenn man dann auch noch falsche Lehren darüber erhalten hat, dann ist es leicht anzunehmen, dass die Reinheitsgebote den Christen tatsächlich nicht gelten würden. Es würde reichen, kein Blut zu konsumieren (Blutwurst, etc.). Diesbezüglich gibt es so viel Falschlehre, dass Götzendienst und Unzucht anscheinend nicht direkt mit *Unreinheit* in Verbindung gebracht werden. Man bleibt also auch an diesem Punkt stehen und liest nicht weiter.

Für mich bedeutet das Enthalten von Ersticktem und Blut, mich doch kosher zu ernähren, solange es auch *reine* Tiere betrifft, denn unreine Tiere werden nicht geschächtet, weil sie von Juden nicht als "Speise" angesehen werden. Und am Konzil waren nur Juden beteiligt, die ganz selbstverständlich von einer koscheren Basis ausgingen. Zugegeben, diesen Punkt hatte ich früher auch anders gesehen. Denn auch ich war davon indoktriniert gewesen, dass man als Christ Schweinefleisch, also Unreines, essen dürfe. Zu hören, dass man *Schweinefleisch* essen darf, klingt ganz anders, als zu hören, dass man *Unreines* essen dürfe. Allein bei dieser Ausdrucksweise hätte sich mir früher der Magen umgedreht...

Und dann kommt noch ein anderer Punkt hinzu, nämlich dass hier in Deutschland nicht kosher geschächtet, sondern geschlachtet wird. Die nächsten fünf Absätze könnten für manchen Leser schwer zu ertragen sein, auch wenn ich mich bemühe, nicht allzu sehr ins Detail zu gehen. Doch ich muss das *Schächten* etwas näher erklären. Falls es dich betrifft, dann lies erst beim Absatz mit den drei Pfeilen weiter ("zurück zur Bibel").

Wegen der hier bei uns gesetzlich verordneten Betäubung vor der eigentlichen Tötung durch den Bolzenschuss stirbt das Tier nicht immer sofort. Es erstickt. Daher blutet es nicht richtig aus, was das Fleisch unkoscher macht. Außerdem leidet das Tier. Tierschützer wollen den Punkt aber so nicht erkennen...

Jüdisches Schächten bedeutet, dass nur speziell ausgebildete Rabbiner schächten dürfen, mit einem ganz besonderen, äußerst scharfen, extra dafür hergestelltem Messer. Diese Rabbiner wissen, wie sie es ansetzen müssen, damit das Tier mit einem einzigen, blitzschnellen Schnitt stirbt. Das stellt sicher, dass es nicht leidet, bevor es ausblutet. Wir sollen kein Blut essen, weil sich darin das Leben befindet, wie Gott sagt (1. Mose 9,4). Das ist der Grund, warum das Tier komplett ausbluten muss. Wenn das richtige Schächten tatsächlich so grausam für die Tiere wäre, wie Tierschützer behaupten, dann hätte Gott dem Noah nicht gesagt, dass die Menschen ab jenem Zeitpunkt auch Tiere essen dürfen (1. Mose 9,3-4. Vgl. Seite 10 oben).

Darauf wird z.B. beim islamischen Schächten nicht geachtet, wo die Tiere oftmals elendig sterben. Beim sogenannten islamischen Opferfest werden in den jeweiligen Ländern überall Tiere getötet, oft sogar von Kindern. Sicher kannst du dir vorstellen, was für einen qualvollen Tod diese Tiere dann sterben. Ich sah einmal ein Video darüber, das ich jedoch nicht bis zum Ende aushalten konnte. Das Blut floss in Bächen die Straßen hinunter, dazwischen liefen Kinder hin und her... So etwas ist beim jüdischen Schächten absolut undenkbar, es ist verboten – wir sollen alle Lebewesen achten.

Wird mehr als *ein* Tier geschächtet, sollen die Tiere sich nicht sehen, denn sie spüren, was geschieht und reagieren panisch. Dies soll, so weit möglich, zum Wohle der Tiere

vermieden werden. Durch den Transport hierzulande kommen sie aber oft schon völlig gestresst am Schlachthof an und dann geht es sofort in die Bolzenschussanlage – ein Tier nach dem anderen. Sie können nicht flüchten, vor Panik sind ihre Augen weit aufgerissen, das Adrenalin steigt ins Unermessliche, wodurch es zu einer Übersäuerung des Fleisches kommt (pH-Wert) und ungenießbar wird. Zum einen leidet also das Tier und zum anderen kann das Fleisch ungenießbar werden, ganz zu schweigen vom nicht richtigen Ausbluten. Niemandem ist dadurch gedient.

>>> Zurück zur Bibel. Die Aussage, die in Apostelgeschichte 15 nun folgt, ist sehr wichtig. Leider habe ich den Eindruck, dass oft darüber hinweg gelesen wird, ohne zu begreifen, was sie in dem Zusammenhang bedeutet. Im Anschluss an die gemeinsame Entscheidung der Apostel wird in Vers 21 gesagt: "Denn Mosche (Mose) hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn verkündigen, da er in den Synagogen an jedem Shabbat vorgelesen wird."

Jakobus sagte, dass Mosche *vorgelesen* wird, weil er die 5 Bücher selbst geschrieben hat (bis auf den letzten Teil des 5. Buches, da war er ja bereits verstorben), wie wir u.a. in 2. Mose 24,4 lesen können. Sogar Jeschua bestätigt es in Johannes 5,46-47: "46 Denn wenn ihr Mose glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn er hat von mir geschrieben. 47 Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?"

Und es bedeutet, dass es üblich war und ist, am Shabbat in die Synagoge zu gehen, wo man Lesungen aus der Torah hört und lernt. Auch die Gojim waren zu Zeiten der Apostel regelmäßig dort, hörten das Wort und kamen in ihrer Erkenntnis der Torah jedes Mal ein Stückchen näher. Wenn es für sie dran war, dann verstanden sie durch den heiligen Geist, was für sie persönlich noch wichtig war, das sie dann in ihr Leben integrierten. So hielten sie, Schritt für Schritt, immer mehr Gebote Gottes aus der Torah.

#### Fazit:

Das Apostelkonzil ist also auch nicht geeignet als Argument, die (Reinheits-)Gebote wegzudiskutieren...



#### Gläubige in Kolossäe

Kommen wir nun zu **Koloss 2,16**: "So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Shabbats." Dieser Vers wird oft benützt, um klarzustellen, dass man nach christlicher Tradition essen bzw. Feste halten könne, wie man will; man solle sich deswegen von niemandem kritisieren lassen. Es wird davon ausgegangen, jene Kritiker seien Juden, die sich wundern, weil Gläubige an Jeschua nun andere, außerbiblische Feste feiern und unreines Schweinefleisch essen. Und eben da solle man sich als Christ von niemandem dreinreden lassen. So das christliche Verständnis. Gott habe die Dinge jetzt im neuen Testament geändert.

Doch es ist genau andersherum... Wir müssen bedenken, über WEN in diesem Vers tatsächlich geredet wird! Das heißt, neben dem Kontext müssen auch Hintergründe beachtet werden! Die Kolosser lebten in Kolossäe und das lag in Griechenland (heutige West-Türkei). Es waren Gojim, also *nichtjüdische* Gläubige. Viele von ihnen waren im Glauben noch relativ jung, sodass sie Hilfestellung benötigten. Darum sprach Paulus hier so zu ihnen, um ihnen Mut zu machen, sich wegen Kritik und Lächerlichkeit von ungläubigen, nichtjüdischen Freunden und Verwandten nicht kirre machen zu lassen. Als nichtjüdische Ungläubige dachte man nicht über kosher, rein oder unrein, Shabbat bzw. biblische Feste nach.

*Bekehrte* Griechen dagegen hielten jetzt andere Feste als ihre unbekehrten Landsleute, nämlich die biblischen Feste aus 3. Mose 23. Und sie ernährten sich jetzt kosher, gemäß 3. Mose 11. Nun, da sie zum Glauben an den jüdischen Messias gekommen wa-



ren, wollten sie Ihm in allem nachfolgen und hielten sich dementsprechend an die Vorgaben der Torah. Immerhin hatte Jeschua sie ja auch befolgt. Rav Sha'ul lobte sie in seinem Brief sehr wegen ihres ernsthaften Glaubens (Kolosser 2,5-7). Das heißt, sie hatten ihre Ernährung geändert, hielten den Shabbat und die Feste und beachteten den Neumond (festlicher Beginn des neuen Monats). Das rief Kritik und Lächerlichkeit derer hervor, die sich nicht dem Glauben an Jeschua angeschlossen hatten. So etwas kann sehr frustrierend und herausfordernd im Leben eines Gläubigen sein. Paulus hatte das erkannt. Daher machte er es ermutigend zum Thema.

### Fazit:

Das Motto 'Schweinefleisch für Christen' hält also *auch diesem* Vers nicht stand. Im Gegenteil: "So richte euch nun niemand..." Im heutigen Deutsch etwas verständlicher ausgedrückt, würde Rav Sha'ul den griechischen Gläubigen jetzt vermutlich sagen: "Nehmt es euch nicht zu Herzen, wenn man sich über euch lustig macht, weil ihr euch nun an die Gebote Gottes haltet." Ist ja auch heutzutage oft so, wenn man Jeschua nachfolgt, dass Menschen bestenfalls mit Unverständnis darauf reagieren...

Ohne die Ersatztheologie, die alles Jüdische (eigentlich *Biblische*, wenn es nicht talmudisch ist) wegnimmt oder kaschiert, wäre die Fehlinterpretation dieses Verses gar nicht erst entstanden. Denn es wäre klar gewesen, dass es sich um *nichtjüdische* Neubekehrte an den Messias handelte, die von ihren eigenen, unbekehrten, *nichtjüdischen* Leuten lächerlich gemacht wurden, weil sie jetzt anders feierten und sich anders ernährten.

Doch ersatztheologisch wurde und wird Christen dieser Vers 16 meist so erklärt, dass sie unweigerlich verstehen *mussten*, dass es sich um bekehrte Juden handelte, die von Juden kritisiert wurden, weil sie sich angeblich nicht mehr nach Gottes Wort richteten. Und heute, nach so einer langen Zeit, denkt niemand mehr an *nichtjüdische Gläubige* bzw. *bekehrte Juden* – man denkt nur noch an *Christen* und daher kommt der ganze Schlamassel.



### Tiere in der Arche

Übrigens – wusstest du, dass Noah *reine und unreine* Tiere in der Arche hatte? Nein? Das war mir früher auch nicht bewusst gewesen, ebenso wie vielen anderen nicht, mit denen ich darüber sprach. Damals war mir nur **1. Mose 6,19-20** bekannt: "19 Und von allem, was lebt, von allem Fleisch, sollst du je zwei in die Arche führen, dass sie mit dir am Leben bleiben, und zwar sollen es ein Männchen und ein Weibchen sein; 20 von jeder Art der Vögel und von jeder Art des Viehs und von allem Gewürm des Erdbodens nach seiner Art, von allen sollen je zwei von jeder Art zu dir kommen, damit sie am Leben bleiben."

Und nun lies ein Kapitel weiter, **1. Mose 7,2-3**, wo Gott dem Noah das Ganze noch einmal detailliert aufträgt: "Nimm von allem reinen Vieh je sieben und sieben mit dir, das Männchen und sein Weibchen; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen; 3 auch von den Vögeln des Himmels je sieben und sieben, Männchen und Weibchen, um auf dem ganzen Erdboden Nachkommen am Leben zu erhalten."

Noah sollte *reine und unreine* Tiere mitnehmen – von den reinen jedoch mehr als von den unreinen. Ohne Anweisung bzw. Erklärungen Gottes wussten die Menschen anscheinend damals schon, was rein bzw. unrein war! Eigenartig, dass mir diese Verse jahrelang nicht aufgefallen waren! Wenn es in den Gottesdiensten damals um die Arche Noah gegangen war, erinnere ich mich nur an das Gebot, dass Noah von allen Tieren je *ein Paar* mitnehmen sollte. Punkt. Es wurde immer nur 1. Mose 6 zitiert.

Doch in der Tat gebot Gott es zweimal. Er brauchte es den Menschen damals nicht weiter zu erklären. Erst am Sinai machte Er die Reinheit zum Gebot. Sicher war es deshalb

notwendig geworden, weil die Menschheit inzwischen so weit gekommen war, dass sie das gute Wort Gottes immer weniger beachteten. Und die Tatsache, dass rein und unrein bereits vor der Flut bekannt gewesen war, ist für mich ein Zeichen dafür, dass es **allen Menschen** galt, vielmehr gilt. Denn zu der Zeit gab es weder Hebräer, noch Israeliten und erstreckt keine Juden. Das gleiche gilt im Übrigen auch für den Shabbat.

Vor der Flut hatten sich die Menschen nur pflanzlich ernährt. Das sollte sich ab jetzt jedoch ändern, denn Gott sagte zu Noah, als die Arche wieder trockenen Boden unter sich hatte: "3 Alles, was sich regt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen; wie das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben. 4 Nur dürft ihr das Fleisch nicht essen, während sein Leben, sein Blut, noch in ihm ist!" (1. Mose 9,3-4). Rein und unrein änderte sich jedoch nicht.

#### **Fazit:**

Die Tatsache, dass Noah reine und unreine Tiere in die Arche holen sollte und dass sich die Menschen vom Moment nach der Flut fleischlich ernähren konnten, zeigt mir, dass koschere Ernährung tatsächlich allen Menschen gilt.



#### **Was hat es mit *koscherer Ernährung* auf sich?**

In unserer heutigen Zeit lässt sich *ein* Grund immer besser erkennen, warum Gott gewisse Nahrungsmittel *unrein* nennt: nämlich den gesundheitlichen Aspekt. Der Begriff *koscher* bedeutet so viel wie "geeignet." Auch, wenn es sich in den biblischen Texten manchmal so anhören mag, aber *unrein* bedeutet nicht, dass das jeweilige Tier selbst unrein wäre, sondern es ist *ungeeignet* für den *menschlichen Konsum*. Doch spricht nichts dagegen, Schweineleder als Handschuhe oder Gürtel zu verwenden (darüber hörte ich einmal einen sehr interessanten Vortrag von der jüdischen Religionswissenschaftlerin Dr. Ruth Lapide). Darum existierte wohl die große Schweineherde in Matthäus 8,28-34, in die Jeschua jene Dämonen fahren ließ. Früher hatte ich mich immer gewundert, warum es diese Herde überhaupt gab, wenn Schweine für Juden doch unrein waren...

*Reine* Tiere ernähren sich *pflanzlich*. Das ist es, was sie für den menschlichen Konsum *koscher*, also *geeignet* macht.

*Unreine* Tiere ernähren sich *fleischlich*. Das lässt sie für den menschlichen Konsum *ungeeignet* sein, denn sie reißen Tiere, bei denen man nie weiß, ob sie Krankheiten in sich tragen. Das geht dann in ihr Blut, Fleisch und die Organe über und bekommt letztendlich dem Menschen nicht. Manche Tiere sind sogar Aasfresser. Das bedeutet, sie fressen Verwesendes. Für uns Menschen ist das Gift. Inzwischen ist es wissenschaftlich erwiesen, was Schweinefleisch im menschlichen Körper anrichtet, denn Schweine fressen ihre eigenen Exkremente und manchmal sogar ihre Jungen, was dann in ihr Fleisch übergeht. Und das essen wir dann... Viele Krankheiten im Menschen rühren daher. Alle sogenannten Zivilisationserkrankungen haben mit dem Konsum von Schweinefleisch und auch von Schalentieren zu tun. Doch das wollen viele nicht so recht glauben...

Von all dem wusste ich damals nichts und daher hatte ich mich der gängigen Meinung angeschlossen, dass es zu biblischen Zeiten sicher sinnvoll war, kein Schweinefleisch zu essen. Die Menschen dort lebten in einem heißen Land und Fleisch verdirbt schnell. Doch heute gibt es Kühlschränke und das würde ja alles ändern...

Mir fiel ein an Arthritis erkrankter Bekannter ein, der mir vor vielen Jahren erzählte, sein Arzt habe ihm geraten, kein Schweinefleisch mehr zu essen. Das löste merkwürdigerweise *in mir* eine regelrechte Rebellion aus! Frag nicht wieso, aber durch diesen Rat an meinen Bekannten fühlte *ich* mich persönlich angegriffen! Ich reagierte völlig irrational, hatte Magenkrämpfe. In Gedanken stritt ich mit dem Arzt. Ich versuchte mich selbst davon zu überzeugen, dass an Schweinefleisch doch nun wirklich nichts Schlechtes sei.

Mir fielen ebenso Muslime ein, bei denen ich es schon immer lächerlich empfunden hatte, dass sie dieses Fleisch nicht essen. Alle möglichen blödsinnigen Argumente fielen mir ein, um mir selbst vorzumachen, wie gut doch Schweinefleisch sei. Inzwischen weiß ich natürlich schon lange, wie naiv und ignorant ich damals reagiert hatte! Ich kann mich noch sehr genau an meine inneren Gefühle damals erinnern: wirklich, es war so was von irrational, ich war wütend. Und ich brauchte lange, bis ich von dem Trip wieder runter war. Letztendlich war ich bestürzt über mich selbst, denn solche Reaktionen sind einfach nicht normal für mich. Ich musste in die Buße gehen...

Heute ist mir klar, dass es Satan war, der mir da übelst mitgespielt hatte. Eventuell gefällt mein nachfolgender Gedanke manch einem nicht, doch ich bin wirklich der Meinung, dass der Widersacher uns alle damit in der Hand hält! Wir wissen ja, dass er über die Gedankenschiene agiert und uns mit Gedanken füttert, von denen wir meinen, es seien unsere eigenen. Er hasst Gott so sehr und versucht alles Mögliche und Unmögliche, damit der von Gott so sehr geliebte Mensch gegen Ihn sündigt!

Überleg doch einmal, wie das heutzutage mit Schweinefleisch gehandhabt wird: Egal, wo man eingeladen wird – es gibt fast überall nur Schweinefleisch zu essen. Geflügel-leberwurst gibt es zwar in den Läden, aber nur die ganz einfache; grobe Leberwurst oder anders gewürzte habe ich noch nicht gesehen. Putenspeck gibt es anscheinend nur in den USA... Geflügelwürstchen gibt es zwar, aber auch hier nur die einfachsten. Die Vielfalt an gut gewürzter Schweinewurst ist kaum zu überbieten. Und sie ist am preisgünstigsten.

Und wenn man bedenkt, in welchen Produkten überall Gelatine versteckt ist... Gelatine wird aus Schweineabfällen hergestellt. Zwar gibt es sie auch aus Rind oder sie ist pflanzlich, doch ist es meist die aus Schwein, die überall dort versteckt ist, wo man es am wenigsten vermutet – im Joghurt, in vielen Obstkuchen, im Wein, im Weingummi (obwohl Weingummi inzwischen oft vegan hergestellt wird), in Drageekapseln von Medikamenten, Aspik, und in vielem anderen.

Wenn man dann noch bedenkt, wie Schweine oftmals gehalten werden, nur damit sie einen großen Umsatz garantieren... Eine entsetzliche Tierquälerei ist das.

Nachfolgend ein Link mit sehr guten Erklärungen darüber, was am Schweinefleisch so ungesund ist, nämlich so ziemlich alles...

<https://gesundvision.de/wieso-schweinefleisch-so-ungesund-ist/>

Genauso verhält es sich bei den Meerestieren. Als *rein* gelten nur Fische, die Flossen und Schuppen haben. Alles andere ist unrein. Es betrifft u.a. die oft so beliebten Schalentiere, wie Krabben, Langusten, Krebse. Diese Meeresfrüchte werden von Meeresbiologen auch "Staubsauger der Meere" genannt, weil sie sich von allem ernähren, was am Meeresboden liegt, und das ist zumeist tot – also giftig für uns.

Hier ein weiterer Link aus der o.g. Webseite mit einem Artikel über die Gründe für reine und unreine Tierarten:

<https://gesundvision.de/reine-und-unreine-tierarten-in-der-bibel/#/>

### **Fazit:**

Sich kosher zu ernähren hat also durchaus seinen berechtigten Sinn! Ich bin Gott sehr dankbar für Seine Liebe zu uns auch an diesem Punkt! Er hat uns gesund erschaffen und uns Möglichkeiten an die Hand gegeben, zum Erhalt unserer Gesundheit beizutragen. Schade, dass viele Menschen meinen, Er würde uns durch die Reinheitsgebote gewisse Freuden des Lebens nehmen wollen...



## Und die Reaktion Jeschuas?

Eine Aussage Jeschuas ist hierbei sehr wichtig zu erwähnen – so wichtig, dass ich sie mir bis zum Schluss aufgehoben habe. Lass uns einmal ansehen, was Jeschua selbst zu all dem sagt: Er sagte --- nichts...!

Du hast richtig gelesen: Er hat sich zu diesem Thema tatsächlich nicht geäußert! Auch nicht in Seiner nachfolgenden Aussage, die ganz besonders gern als Argument in der Verteidigung der nicht-koscheren Ernährung herangezogen wird: "'19 Denn was ihr esst, geht nicht in euer Herz hinein; es kommt in den Magen und wird dann wieder ausgeschieden.' **Damit erklärte Jesus alle Speisen für rein**", Markus 7,19 (Hoffnung für alle).

20 Und er fügte noch hinzu: "Was aus dem Inneren des Menschen kommt, das lässt ihn unrein werden. 21 Denn aus dem Inneren, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken wie sexuelles Fehlverhalten, Diebstahl, Mord, 22 Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Betrügerei, ausschweifendes Leben, Neid, Verleumdung, Überheblichkeit und Unvernunft. 23 All dieses Böse kommt von innen heraus und macht die Menschen vor Gott unrein."

Was hat der Weg der Speise im menschlichen Körper mit Reinheit im Sinne von *koscher* zu tun? Du ahnst es vielleicht schon – dieser Vers hat nichts damit zu tun! Gut, es mag sich zunächst vielleicht so anhören. Doch wenn man genau hinschaut und auch die Verse davor und danach betrachtet, dann erkennt man, dass es in der Tat nichts mit Reinheit von Speisen zu tun hat...! Schau dir hier drüber die Verse 20 bis 23 an!

Doch so genau wurde und wird anscheinend nicht hingeschaut. Man hört lieber auf eigene Bibellehrer und prüft nichts selber nach. Und so wird dieser Vers von christlichen Bibelkennern meist als ein weiteres, gern genutztes Argument ge- und eigentlich schon *missbraucht*. Man bekommt dann zu hören: "Siehst du? Da steht es doch ganz deutlich: Jesus hat alle Speisen gereinigt, was bedeutet, im neuen Testament dürfen wir jetzt Schweinefleisch essen!" Was die meisten von ihnen jedoch nicht wissen, ist die Tatsache, dass dieser letzte, hier fettgedruckte Satzteil eine Hinzufügung ist!

Zunächst einmal: wenn man sich den Kontext anschaut, im Speziellen die Verse 20-23, dann sollte eigentlich klar erkennbar sein, dass es hier *nicht* um koschere *Speisen* geht, sondern um *Worte und Gedanken*, die einen Menschen tatsächlich verunreinigen können – ihn *unheilig machen*, wie es in der revidierten Schlachter 2017 jetzt heißt. Meiner Meinung nach ist diese Übersetzung an diesem Punkt tatsächlich besser verständlich als die herkömmliche.

Der Zusatz in Vers 19, Jeschua habe "damit alle Speise für rein erklärt", ist nichts anderes als eine Ausrede. Es ist der vehemente Erklärungsversuch, Gottes Reinheitsgebote würden für Christen nicht gelten. Falls Jeschua dies wirklich so gemeint hätte, dann hätte Er es ganz sicher auch gesagt. Doch Er spricht hier von "bösen Gedanken", die *aus dem Herzen* kommen. Schau noch einmal genau hin! Es macht an dieser Stelle überhaupt keinen Sinn, von reinen Speisen im Sinne von kosher zu reden. Dies einerseits.

Andererseits – in allen moderneren Übersetzungen, außer bei Schlachter und Menge, ist dieser Satz *hinzugefügt* worden! Es scheint eine Huldigung an den Zeitgeist, letztendlich an Satan selbst zu sein, womit dem Menschen vorgegaukelt werden soll, dass Gott Sein eigenes Wort bricht. Ist das nicht schon fast blasphemisch? Als ich das zum ersten Mal hörte, musste ich nach Luft schnappen. Wie können Menschen das Wort Gottes verändern? Hatte Gott nicht selbst durch Mose gesagt: "Fügt meinen Worten nichts hinzu und lasst nichts davon weg! Haltet euch an alle Gebote Jahwehs (des Herrn), eures Elohim (Gottes), die ich euch weitergebe!" (5. Mose 4,2). Jeschua wiederholt das noch einmal am Ende von Offenbarung 22.

Und in Matthäus 5,19 warnt Er ausdrücklich: "Wenn jemand auch nur das geringste Gebot Gottes für ungültig erklärt und andere dazu verleitet, dasselbe zu tun, wird er in Gottes himmlischem Reich nicht viel bedeuten. Wer sich aber nach Gottes Geboten richtet und sie anderen weitersagt, der wird in Gottes himmlischem Reich großes Ansehen haben." Vorsicht also, wie wir mit der Torah umgehen!

Sollte der hinzugefügte Satzteil in Markus 7,19 doch stimmen, würde dies in der Konsequenz dann nicht bedeuten, dass Gott Seinem eigenen Gebot aus 5. Mose widerspricht und damit sogar gesündigt hätte? Das sei ferne, wie Paulus hier wohl treffend sagen würde!

In der zurzeit gängigen Luther-Übersetzung steht dieser Zusatz auch, aber – und jetzt aufgepasst: in der frühen Übersetzung von 1545 steht er *nicht!* Auch in der Übersetzung von 1912 ist der Zusatz nicht zu finden. Also muss er irgendwann zwischen damals und jetzt hinzugefügt worden sein...

Denjenigen, die diesen Vers gern als Argument verwenden, kann man in diesem Fall nicht vorwerfen, sie hätten ihn aus dem Zusammenhang gerissen, wie in den Bibelstellen davor. Hier muss man schon tiefer graben, um der Wahrheit auf die Spur zu kommen! Ganz subtil wird versucht, die Bedeutung von Gottes Wort zu verdrehen. Das nennt man gemeinhin "Sünde"....

Im Urtext des neuen Bundes, dem Koiné-Griechisch, existiert dieser Satzteil tatsächlich auch nicht! Es ist so haarsträubend, was hier gemacht wurde, dass ich gern näher darauf eingehen und es zeigen möchte. Ich kann kein Griechisch, Altgriechisch erstreckt nicht. Doch das stellt kein Hindernis dar, trotzdem den Dingen auf den Grund zu gehen! Ich habe in einer Interlinear-Übersetzung nachgeschaut und mich mit jemandem ausgetauscht, der Koiné studiert hat (vielen Dank, Hermann!). Ich selbst war schon soweit gekommen, dass ich den Namen Jesus, Ἰησοῦς auf Griechisch, hätte erkennen können – stünde er denn da, was er jedoch nicht tut...

Die Hinzufügung sehen wir u.a. auch in der Elberfelder, der ja *eigentlich* eine große Urtextnähe bescheinigt wird: "Denn es geht nicht in sein Herz hinein, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den Abort. [Damit] erklärte er alle Speisen für rein."

Dem gegenüber steht es in der Schlachter ohne Hinzufügung. Im Prinzip steht es dort ähnlich wie in der griechischen Bibel: "Denn es kommt nicht in sein Herz, sondern in den Bauch und wird auf dem natürlichen Weg, der alle Speisen reinigt, ausgeschieden." In ein richtiges Deutsch gebracht, ist dies die beste Übertragung der Interlinear-Schrift.

In der griechischen Bibel heißt der letzte Satzteil: "καθαρίζων πάντα τὰ βρώματα." Wird ausgesprochen: katharizon panta ta bromata. Und heißt auf Deutsch: "reinigend alle Speise." Es ist *keine* Hinzufügung! Es steht dort kein Personalpronomen (Er) und auch kein Name (Jesus). Das grammatikalische Gerundium (Verlaufsform) "reinigend" gilt rückbezüglich für den Darm: "ἀλλ' εἰς τὴν κοιλίαν, καὶ εἰς τὸν ἀφεδρῶνα ἐκπορεύεται;" ausgesprochen: all eis ten koilian, kai eis ton afedróna ekporeuetai. Heißt auf Deutsch: "und geht in den Darm und in die Latrine hinein". Danach folgt "reinigend alle Speise".

Es ist eindeutig ein Bezug auf Speisen, die vom Mund über den Magen in den Darm gelangen, wo sie gereinigt werden, bevor sie ausgeschieden werden. Jeschua beschreibt hier einen biologischen Vorgang und keine Reinigung von Speisen im Sinne von kosher (geeignet). Wurde "reinigend alle Speise" *irrtümlicherweise* auf Jeschua gedeutet oder geschah dies sogar in voller Absicht?

Für Juden war es ganz normal, dass das, was in den Magen gelangt, automatisch rein ist. Denn Gott hatte in der Torah ganz klar definiert, welche Speise rein ist und daher für den menschlichen Konsum infrage kommt, also geeignet ist. Alles andere ist unrein und wird daher auch *nicht* als *Speise* verstanden! Diese Gewohnheit hat bewirkt, dass allein

der *Gedanke* an unreine Nahrung Ekel in ihnen hervorrief. Und so würde kein Schwein jemals in ihre Mägen gelangen.

**Fazit:**

Diese Erkenntnis spricht eindeutig *gegen* die Verwendung von Markus 7,19 als Bestätigung dafür, Jeschua habe alle Speise für rein erklärt. Nach meinem Verständnis ist diese Hinzufügung eine gefährliche Sache, denn sie widerspricht eindeutig dem Wort Gottes in o.g. 5. Mose 4,2. Sie widerspricht ebenso Jeschuas Ermahnung in Offenbarung 22,18-19, wo sogar von Konsequenzen bei Entgegenwirkung die Rede ist.



Und nun zum Schluss noch die Erwähnung von Apostelgeschichte 21, wo Paulus vorgeworfen wird, er würde die Juden außerhalb Israels lehren, sie bräuchten das Gesetz des Mose nicht mehr einzuhalten. Daher schlugen ihm die anderen Apostel vor, er solle sich vier bestimmten Juden, die gerade ein Gelübde abgelegt hatten, anschließen; sich wie sie reinigen und die Haare schneiden lassen, und diesen Dienst plus die Abschlussopfer für sie bezahlen. Und so lesen wir in Vers 26: "Da nahm Paulus die Männer zu sich und ging am folgenden Tag, nachdem er sich hatte reinigen lassen, mit ihnen in den Tempel und kündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung an, bis für jeden von ihnen das Opfer dargebracht werden sollte." Somit konnte jeder sehen, dass der Vorwurf nicht der Realität entsprach. Diese Begebenheit trug sich Jahre *nach* Jeschuas Auferstehung zu und beweist, dass Paulus die Torah hielt und *nicht* gegen sie lehrte.

**Fazit:**

Die Sorge der Apostel, man könne Paulus aufgrund seiner Lehre missverstehen und dann Paulus' umgehende, diskussionslose Umsetzung von deren Vorschlag beweist eindeutig, was für uns heute ebenfalls zutrifft: die Torah wurde nie abgeschafft – also auch nicht die Reinheitsgebote!



Man könnte sicherlich noch einiges mehr zu dieser Thematik sagen. Doch ich hoffe, dass klar geworden ist, was passiert, wenn man ungenau zitiert und dass die an den Bibelversen vorbeischießenden Argumente verständlich geworden sind.



Im Text erwähnte ich, dass Gott mir Erkenntnisse zu unseren hebräischen Glaubenswurzeln geschenkt hat. In der Zwischenzeit ist ein Buch daraus entstanden, das alles näher erklärt. Mehr darüber in der Webseite zur Buchvorstellung, mit Leseprobe:

[www.wegedeslebens.info/Glaubenswurzeln](http://www.wegedeslebens.info/Glaubenswurzeln)

ISBN 978-3-7357-1213-4

Das Buch kann über die Webseite bestellt bzw. über den Buchhandel und Amazon bezogen werden. Auch als E-Book erhältlich.